

95

Pfg.-Tage

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

Vorletztes Angebot

unserer berühmten

95

Pfg.-Tage

Enorme Posten

Schürzen

Posten Mädchen-Schürzen, bis 90 cm lang, gestr. Siamosen 95
 Posten Mädchen-Schürzen, bis 70 cm lang, weisse Batist . . . 95
 Posten Mädchen-Schürzen, gestr. Siamosen . . . 2 Stück 95
 Posten Tändelschürzen, weiss oder bunt gestr. . . 2 Stück 95
 Posten Knaben-Schürzen 3 Stück 95
 Posten Hüsen-Schürzen, modern garniert . . . 95
 Posten Damen-Reformschürzen, weit geschnitten . . . 95
 Posten Hamschürzen, extraw. 95
 Posten Satin-Tüdelschürzen mit und ohne Träger . . . 95
 Posten weisse Batist-Teeschürzen mit reich. Stickerei 95
 Post. weisse Servier-Schürzen 95

Taschentücher

Herren-Taschentücher, gebrauchsfertig . . . 1/2 Dutzend 95
 Herren-Taschentücher, weiss mit bunter Kante, 1/2 Dutzend 95
 Herren-Taschentücher, bunt 1/2 Dutzend 95
 Damen-Taschentücher, weiss mit Buchstaben, 1/2 Dutzend 95
 Damen-Taschentücher mit bunter Kante . . . Dutzend 95
 Damen-Taschentücher, weiss Batist m. Hohlraum 1/2 Dutzend 95
 Kinder-Taschentücher, bunt kariert oder mit Bild, Dutzend 95

Seldene Bänder

Posten reinseid. Taftband, 6-8 cm breit . . . 3 Meter 95
 Posten reinseid. Taftband, ca. 9 cm breit . . . 2 Meter 95
 Posten reinseiden. Taftband, ca. 11 cm breit . . . 1 1/2 Meter 95
 Posten reinseid. Lumineuxband, ca. 11 cm br. 2 Meter 95
 Posten reinseid. Libertyband, ca. 16 cm breit . . . Meter 95
 Posten Stänggummigürtel mit modernen Schössern . . . Stück 95

Damengürtel

Posten Lachledergürtel, farbig, mit eleg. Schössern . . . Stück 95
 Post. Lackgürt., schw. m. Paspel und Knopfgarnierung . . . Stück 95
 Posten Stänggummigürtel mit modernen Schössern . . . Stück 95

Unsere Hauptschlager!

Grosse Herren-Normalhemden 95
 Posten Dmschlagtücher 95
 Posten verschiedene Dessins . . . 95
 Grosse Damen-Sportlätze 95
 Posten in versch. Ausführung, grau od. weiss, 2 oder 1 Stück 95
 Grosse Herren-Unterhosen 95
 Posten gestrickt, grau, braun und ungleichl. Stück 95
 Grosse woll. Chemisets Stok 95
 Posten Mädchen-Reformhosen 95
 Posten aus blauem Trikotstoff, versch. Grössen, jetzt Stück 95
 Grosse Herren- u. Knaben-Rodelmützen oder gestrickt . . . 95
 Posten a. grauen Flauchstoff. 95
 Posten Rodelmützen weiss u. farbig . . . 2 oder 1 Stück 95
 Posten Mädchen-Handen aus Samt od. Tuch, i. viel. Farb., St. 95
 Grosse Gardinen-Muster 95
 Posten mit. Perser-Vorlagen 95
 Posten zum Ausschuchen . . . Stück 95
 Posten Wachstuch-Tischdecken 95
 2 Schale jetzt 95
 Abgepasste Körper-Vitragen 95
 Posten Filzdecken reich bekurbelt, bord u. grün, St. 95
 Taft-Changeant 95
 reine Seide . . . jetzt Meter 95
 Posten Kinder-Garnituren 95
 Grau-Krimmer, Muffa, Krag, j. 95
 Posten Damen- u. Kinder-Krawatten in Plüsch und Krimmer, Stück 95
 Grosse bunte Barbeut-Wäsche gute Qual., Frauen-Hemden, Frauen-Hosen, Frauen-Nachtjacksen, Anstandsröcke, jed. St. 95

Strümpfe

Posten Damenstrümpfe, schw., br. u. gering., reins W., engl. lg. P. 95
 Posten Damenstrümpfe, schwarz Wolle platt, deutschlg. 2 P. 95
 Posten Herren-Socken, grau, reine Wolle . . . 2 oder 1 Paar 95
 Posten Herren-Socken, grau, Wolle plattiert . . . 3 Paar 95
 Füsslinge, schwarz, reine Wolle, 2 Paar 95

Handschuhe

Posten Damenhandschuhe, weiss u. farb., gestr., reine Wolle, 2 P. 95
 Posten Damenhandschuhe, Trikot gest., m. 2 Druckknpl., 2 Paar 95
 Posten lange Damenhandschuhe, imit. Wildleder . . . 2 Paar 95
 Posten Kinderhandschuhe, farbig gestr., reine Wolle . . . 2 Paar 95
 Posten Damen-Handschuhe mit 2 Druckkn., Ia. Qual. . . Paar 95

Herren-Artikel

3 Herren-Stehkragen, versch. Höhen 95
 1 farbige Garuritur, Serviteur und Manschetten . . . 95
 4 weisse Serviteurs, glatt, gestärkt 95

3 od. 2 Paar Herren-Mansch. 95
 2 weisse Serviteurs, weich, gem. Fiqd 95
 2 farb. Serviteurs, weich od. steif 95
 2 od. 1 Paar Herrenhosensträger, Gummi, gute halt. Qualit. 95
 1 Posten mod. Herren-Stöcke, jetzt zum Ausschuchen Stück 95

Winter-Schuwaren

Posten Damen-Filzpantoffel mit dicker, weisser Filzsohle und Absatzfleck . . . Paar 95
 Posten Damen-Pantoffel, Filz- u. Linoleums. Absatzfleck u. Plüsch-einfassung . . . Paar 95
 Posten Filzpantoffel, braun und grau, mit Filz- und teils Ledersohle . . . Paar 95
 Posten Schuh-Leisten . . . Paar 95
 Posten Militärstiefel, Ledersohle, Lederspitze und Absatzfleck . . . Paar 95
 Post. Eisenbahnplüschschuhe, Ledersohle u. Absatzfleck . 95
 Posten Steppschuhe, Filz- u. Ledersohle 95
 Posten Kinder-Plüschschuhen, Leders. Ledersp. und Absatzfleck . . . Gr. 24-36 95
 Post. imit. Lederpantoff., schw. u. br., m. Leders. u. Absatzfl. P. 95

Großer Reklame-Verkauf in Damen-Putz und Konfektion!

Unsere Schlager



Schicker Filzhut mit Feder. 5⁹⁰
 Samt-Kappe handgenäht mit im. T. Reher-Garnit., wie Abb. 6⁹⁰

8 Vorzugs-Angebote Damen-Konfektion!

Grosser Posten Jackenkleider

aus marinebl. Cheviot od. engl. gemusterten Stoffen, neueste Machart.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
32.00	28.50	24.50	15.75

Grosser Posten Paletots

offene und geschlossene Fassons, aus engl. gemustert. Stoffen oder warmen, unifarb. Flauchstoffen.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
24.00	19.75	11.75	6.75

4 Posten Damen-Blusen besonders preiswert

aus Crepe, Popeline, Seide und Spitzenstoff, mod. Machart.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
9.75	5.50	4.75	2.95

4 Schlager Kostüm-Röcke

aus marinebl. Cheviot oder engl. gemust. Stoffen.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
11.75	8.75	6.75	4.75

Enorm billig!!!



Samt-Kappe mit Samtgarnitur, wie Abbildung 3⁹⁵
 Handgenähter Samt-Brenn-Hut mit Fantasiegesteck, wie Abbildung 7⁹⁰

Unser billiger Velvet-Verkauf

„dauert nur noch einige Tage.“
 Wir bitten um Besichtigung unseres Spezialfensters.

Billige Lebensmittel.

Neue Südfrüchte	Konserven	2 Pfd. - 1 Pfd. - Dose
Ananas Pfund 75	Stangenspargel nach franz. Art	1 1/2 65
Neue Tafelzitrone 1/4 Pfd. 25	Schnittspargel ohne mit Köpfen	1 1/2 60
Neue Kranzfeigen 1 Pfund 30	Suppenspargel	75 45
Neue Marokkaner Datteln 1/4 Pfd. 25	Junge Kohlrabi	35 23
Neue Marokkaner Datteln in Kartons 72	Junger Spinat	45 28
Almeria-Wein Pfund 45	Junge Karotten geschn. 32	—
	Gem. Gemüse	45 28

4 Serien Damen-Filz-Hutformen

in modernen Farben

Serie I	Serie II
Jede Form zum Ausschuchen 3 ⁹⁵	Jede Form zum Ausschuchen 2 ⁹⁵
Serie III	Serie IV
Jede Form zum Ausschuchen 1 ⁹⁵	Jede Form m. kl. Fehl. 95

3 Serien Samt-Hut-Formen

zum Ausschuchen

Serie I	Serie II	Serie III
8 ⁹⁰	6 ⁹⁰	4 ⁹⁰

Mod. Samt-Rund-Hut mit Fantasiegesteck wie Abbildung 8.90

Musik-Apparat



extra gross, mit gutem Werk und guter Membrane
 Extrapreis 12.75

G. m. b. H.

Leopold Nussbaum

Hamburger Engros-Lager

Blamenskrappe, 65x80, genau wie Abbild. 95

Donnerstag den 6. November, abends 8 Uhr:

Drei öffentliche

Wähler-Versammlungen

im „Volkspark“, Burgstraße 27, in den „Ballfälen“, Lerchenfeldstraße 14 und im „Letzten Dreier“, Merseburgerstraße 32.

Tagesordnung in allen Versammlungen:

4579

1. Der Kampf ums Rathaus.

2. Ansprache der Kandidaten.

Referenten sind Landtagsabgeordneter **Hirsch**, Berlin, Stadtverordneter **Lehmann**, Leipzig, Reichstagsabgeordneter **Albrecht**, Halle.

Arbeiter, Handwerker, Gewerbetreibende! Besucht diese Kampf-Versammlungen, schürt die Begeisterung! Rüttelt die Lauen auf! Der Massenbesuch der Versammlungen muß ein leuchtendes Signal des Wahlkampfes sein! Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins für Halle und den Saalkreis.

Zur Stadtverordnetenwahl

Wahlertarten abholen!

Der Magistrat hat die Legitimationskarten zur Stadtverordnetenwahl, aus der jeder ersehen kann, wo und zu welcher Zeit er wählen muß, verfertigt. Wir ersuchen die Wähler der dritten Abteilung, die Karten recht sorgfältig aufzubewahren, da sonst bei Ausübung des Wahlrechts Unannehmlichkeiten und Zeitverluste entstehen können.

Duplikat-Wahlzettel aus dem vergangenen Wähler- und solche, die den Ausweis aus anderem Grunde nicht erhalten haben, werden von morgen, Mittwoch, den 5. November, an ausgegeben. Die Wählerkarten können also die Duplikat-Wahlzettel von morgen an im Wahlbureau am St. Berlin abfordern.

Schule und Klassenherrschaft.

Wichtige Forderungen der Lehrer und Sozialdemokraten.

25 000 Kinder sind in den hiesigen Schulen dem Einfluß der herrschenden Gesellschaft unbedingt ausgeliefert. 25 000 Kindern kann die Bourgeoisie das in die Hände wahren, was das Bürgertum zur Festigung seiner Herrschaft für nötig hält. Der Klassenkampf, den die Schule gibt, ist also ganz gewaltig, und das Herrschaftssystem hat diesen Machtverlust raffiniert, je nach der nationalen Zuverlässigkeit, zu vertiefen gewußt, indem für jeden „Stand“ eine besondere Schule geschaffen wurde.

Schon wenn wir den Aufwand, der für die Schüler der verschiedenen Schulen gemacht wird, gegenüberstellen, geht daraus zur Genüge hervor, daß den Klassenverhältnissen nach jeder Richtung hin Rechnung getragen wird.

Der gegenwärtige Gesamtaufwand der Stadt für die hiesigen Schulen dürfte sich auf etwa 2½ Millionen Mark belaufen. Wie ungerecht dieser Aufwand auf die einzelnen Schularten resp. Schüler verteilt wird, zeigt ein Vergleich zwischen Gymnasium, Oberrealschule, Mittelschule und Volksschule.

Das Gymnasium erforderte Aufwuch in Mark:

1901	68 000
1905	84 700
1910	129 300
1913	148 400

Das bedeutet innerhalb dreizehn Jahren eine Steigerung von nahezu 100 Prozent. Im Jahre 1901 hatte das Gymnasium aber 612 Schüler, im Jahre 1913 sind es jedoch nur 582 Schüler. Während 1901 ein Schüler trotz seines Schulgebühres von 120-140 M. der Stadt immer noch circa 108 M. kostete, beträgt der Aufwuch im Jahre 1903 über 262 Mark. — Bei der Oberrealschule zeigt sich so ziemlich dasselbe Bild, wir können also die tabellarische Übersicht weglassen. Von 1901 bis 1913 stieg der städtische Aufwuch von 74 600 M. auf 129 485 Mark. Die Schülerzahl betrug 1901 438, im Jahre 1913 sind es 598 Schüler. Während 1901 der Aufwuch pro Schüler 170 M. betrug, liegt er im Jahre 1913 auf 238 M. pro Kopf.

Die Mittelschulen erforderten Aufwuch in Mark:

1901	135 900
1905	231 800
1910	308 000
1913	387 700

Die Schülerzahl in den Mittelschulen betrug 1901: 3390 und im Jahre 1913 wurden sie von 5080 Schülern und Schülerinnen besetzt. Auf den Kopf des einzelnen Schülers berechnet, betrug der Aufwuch 1901: 39,89 Mark; im Jahre 1913 beträgt er

77,40 M. Das ist innerhalb des angegebenen Zeitraumes eine Steigerung des städtischen Aufwuchses um mehr als 100 Prozent.

Die evangelischen Volksschulen erforderten folgende Aufwuchse in Mark:

1901	754 100
1905	885 700
1910	1 282 000
1913	1 563 250

Die in Betracht kommende Schüleranzahl dürfte bei den Volksschulen im Jahre 1901: 17 500 betragen haben; im Jahre 1913 sind es 18 900 Schüler. Auf den Kopf des einzelnen Schülers berechnet, betrug der Aufwuch 1901: 41,87 Mark; im Jahre 1913 beträgt er 83,26 M. Das entspricht einer Steigerung von nur 100 Prozent.

Die Zahl der Schüler in den einzelnen Klassen der verschiedenen Schulen beträgt im Gymnasium im Durchschnitt 22, in der Oberrealschule im Durchschnitt 24, in der Mittelschule im Durchschnitt 38, in der Volksschule im Durchschnitt 50. Da die Durchschnittsfrequenz in den preussischen Volksschulen auf dem Lande 61 und in den Städten 49 beträgt, so liegt Halle als Schulort ein klein wenig schlechter als der Durchschnitt der Städte!

Die Klassenfrequenz ist also in Halle eine viel zu starke, zumal 257 Klassen noch eine Besetzungsziffer von mehr als 50 Schülern und nur 95 Klassen weniger als 50 Schüler haben. Nicht man aber solche Vergleiche mit den andern Schulheimen, so kommt einem so recht zum Bewußtsein, wie die Volksschule so richtig als das Achenbündel gilt. Nicht nur, daß die Aufwuchse für den einzelnen Schüler der Volksschule im Gegensatz zu den Schülern der andern Bildungsanstalten recht gering sind, auch die Klassenfrequenz ist an der Volksschule ganz bedeutend höher, als an den übrigen Schulen.

Diesem Mißverhältnis wird natürlich von Seiten der bürgerlichen Stadtverordneten absolut kein Verständnis entgegengebracht. Sie sagten doch einmal der bekannte Stadtv. Kühnke, daß das Mißverhältnis von nicht mehr Schülern erreicht würde, wäre nicht die Folge der hohen Klassenfrequenz, sondern daß läge an den Eltern, die sich nicht genügend um ihre Kinder kümmern. Daß ein großer Teil der Eltern aber in solcher traurigen sozialen Verhältnissen lebt, daß sie sich nicht mit der nötigen Umacht und Hingabe der Erziehung ihrer Kinder widmen können, das mußte dem Herrn erst von unseren Genossen gesagt werden. Wo und wie soll ein Nachhelfen bei den häuslichen Schularbeiten möglich sein, wenn beide Eltern tagen und tagaus von morgens früh bis abends spät dem Brotverdienst nachgehen müssen? Und damit nicht genug, müssen nicht auch selbst Schüler und Schülerinnen im Kampfe ums Dasein fröhnen. Wir wollen hier nur an das Mühenbergehen, an das Ausfragen von Zeitungen, Wandtafeln und anderen Verzierungen erinnern, wobei trotz des kinderscheuigen immer noch im reichlichen Maße Kinder ausgebeutet werden. Daß unter solchen Umständen an einen erfolgreichen Unterricht nicht zu denken ist, kann natürlich einem gut bürgerlichen Stadtverordneten nicht einleuchten.

Im Gegenteil, die Herren haben gar nicht die Absicht, für die Volksschule mehr zu leisten, sonst hätten sie den Anträgen unscr. Genossen.

Die Unengstlichkeit der Vermittler

zu befürchten, mehr Sympathie entgegenbringen müssen. Und dabei ist die Unengstlichkeit der Vermittler doch nur eine Konsequenz der Schulpolitik. Außerdem sind die Kosten verhältnismäßig gering. So betragen z. B. die jährlichen Kosten für die Vermittler pro Schüler in Frankfurt a. M. 6,10 M., in Straßburg und München nur 2-3 M. Auch in Mainz, wo die Vermittlerfreiheit vor kurzem vollständig durchgeführt

wurde, haben sich die Kosten als unwesentlich herausgestellt. Das ist auch ganz natürlich, denn eine Kommune kann beinahe beliebig Vermittler im Großen einlaufen und ist somit bedeutend günstiger daran als die Väter der Schüler. Für den einzelnen Arbeiterfamilienhaushalt dürften sich demgemäß die Kosten für die Schulunterkunft pro Jahr und Schüler auf durchschnittlich 9 M. belaufen. Schickt eine Arbeiterfamilie nun drei Kinder zur Schule, so entsteht ihr daraus eine jährliche Ausgabe bis zu 27 M. Eine Arbeiterfamilie mit einem wöchentlichen Einkommen von 20 bis 25 M. — was das Durchschnittseinkommen eines städtischen Arbeiters sein dürfte — hat demnach allwöchentlich reichlich einen „Fünzigiger“ für die Schule zu opfern. Stellen wir uns nun die Frage, zu wessen Gunsten geschieht das? So müssen wir die Antwort geben, zugunsten der Nation, der Gesellschaft, für Staat, Reich und Kommune. Denn je intelligenter die Arbeiterklasse ist, desto besser für die Industrie und das — Nationalvermögen, das ja bekanntlich erst durch die Hände der Arbeiter geschaffen wird, und zum überwiegend großen Teile in die Hände von Schloßbaronen, Pfaffenständen und Krantzherrn fließt. Also gerade in den Besitz derjenigen, die am wenigsten für die Volksschule übrig haben.

Daß bei einer solchen Behandlung der Schule die Ausbildung der Kinder leidet, muß, ist ganz selbstverständlich. Aber die Benachteiligung der Volksschule durch zu hohe Klassenfrequenz, verhältnismäßig zu niedrigem Aufwuch und ungenügende Lernmittel ist schon so stark und tiefenstrebend, daß selbst die Lehrer oft nicht die ungenügenden Erfolge des Schulunterrichts lebhaft kritisieren.

In der letzten Versammlung des hiesigen Lehrerevereins wurde vom Referenten unter Zustimmung aller Lehrer festgestellt:

„Wir können uns der Tatsache nicht verschließen, daß bei allem Fortschritt und allen Verbesserungen auf den verschiedenen Gebieten unseres Arbeitsfeldes nicht immer das erreicht wird, was wir erwarteten, daß neben manchen erfreulichen Ausnahmen zwischen der Arbeit der Schule und ihrem Ergebnis ein Mißverhältnis besteht.“

Und später heißt es weiter: „In den Schuleinrichtungen und dem inneren Schulbetriebe demgemäß noch anhaltenden Gebreden ein gut Teil Schulmangel an Mißverhältnis der Schularbeit tragen. Soll das Verhältnis zwischen Arbeit und Erfolg in der Schule ein besseres werden, dann ist hinsichtlich der äußeren Schulorganisation eine unablässige Verabfolgung der Klassenfrequenz und die Einrichtung von Förderklassen für Schwachbegabte anzustreben.“

Diese noch sehr zurückhaltende Kritik vorläufiger Sachverständiger gibt alles das zu, was die Sozialdemokratie als Mängel der heutigen Schule immer wieder festgelegt hat. Die Schuleinrichtungen, der innere Schulbetrieb weisen Gebreden auf, sagen die Lehrer und sie wissen auch wie dem abzuhelfen ist. Denn in einer früheren Lehrerverammlung forderten sie als grundlegende Forderung

die allgemeine, einheitliche Volksschule.

Aus sozialen und pädagogischen Gründen sprach der hiesige Lehrereverein die Hoffnung aus, daß auch unser Schulwesen im Sinne der allgemeinen Volksschule ausgebaut wird. Als aber unsere Genossen im vorigen Jahre den Anfang machen wollten, indem sie die Vereinfachung der ganz überflüssigen Klassenverbreitenden Vorarbeiten der höheren Schulen beantragten, stimmten alle bürgerlichen Stadtverordneten gegen diesen Antrag. Und in diesem Jahre ging ein einem ähnlichen Antrag nicht besser.

Walhalla-Theater

Anfang 8 Uhr.

Die Sensation aller Weltteile!
Mac Norton, Der Froschschlucker,
 genannt, **„Das menschliche Aquarium“**
Carl Bernhard, der vorreffliche
 Humorist.
A. W. Briant mit seiner
 Lumpen-Puppe
 und alle anderen Varieté-Sterne.
 Tageskasse von 10-14, und 4-6 Uhr. 4592



Michel-Brikets

anerkannt beste Marke.

Jahresproduktion 100 000 Waggons
 Zu haben beim
Halleschen Kohlen- und Brikett-Kontor
 Merseburgerstrasse, Ecke Schmidtstr. — Tel. 8839 —
 u. **Allgemeinen Konsumverein** und dessen Filialen.

Apollo-Theater.

Gastspiel **Exl's Tiroler Bühne.**
 von
 Leitung: Direktor Ferdinand Exl aus Innsbruck.
Monte, Dienstag, „Jägerblut“
 abends 8.10 Uhr:
 Volkstück m. Gesang u. Tanz in 4 Akt. von Benno Raubachegger.
 Mittwoch den 5. November: „Der heilige Florian“. 4578

Volkskirchl.-soziale Vereinigung
 Ortsgruppe **Halle.**

Montag, 10. Nov., abends präzis
 9 Uhr, „Germaniasäle“,
 Grosse Steinstrasse:

1. Öffentl. Vortrag.
 „Was englische Sozialistenführer über das Christentum sagen und was wir daraus lernen.“
 Freie Diskussion!
 Eintritt 10 Pfg. zur Deckung der Unkosten. 4583

Altenburger Hof.
 Jeder Einheimische u. Fremde
 muss die
Wild-West-Kapelle
 hören!
 Freyberg Bier & Glas 15 Pfg.
Böttcher-Waren dauerhaft u. billig.
 P. Horbebeck, Kleine Ulrichstr. 12 und Döberitzstr. 5.
 Rabatmarken.

Möbeltransporte jeder Art 4178
 erfolgt billig
 H. Weibmann, Berardyst. 33.

Ausnahme-Tage!

In unserm grossen **Extra-Verkauf** für

Wäsche-Stickereien

kommen nur wirklich gute und schöne
 Waren in **Riesen-Quantitäten**
 zu **abnorm billigen Preisen**
 zum Verkauf, so dass jede Dame gut tut, wenn sie
 sich für längere Zeit mit diesem Artikel versorgt.

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22/24.

Stadttheater Halle (S.)
 Herrnl 1181.

Direktion: **Orth. Hofrat Richards**
 Mittwoch den 5. Nov. 1913:
 61. Vorl. im Abonn. 1. Viert.
 Novität!
 Zum 1. Male:
Kleiner Krieg.
 Ein heiteres Spiel aus schwerer
 Zeit, in 4 Akten
 von Ludwig Rothmann.
 Vorzugskarten der literarischen
 Gesellschaft haben Giltigkeit.
 Kassenöffnung 7, Anfang 7 1/2 Uhr,
 Ende 10 Uhr.

Dienstag den 6. November 1913:
 62. Vorl. im Abonn. 2. Viert.
 Zum letzten Male:
Mignon.
 Oper in 3 Akten
 von Ambroise Thomas.

Gewerkschaftstartell Halle.

Freitag den 7. November 1913, abends 8 1/2 Uhr im „Volkspark“:

Sitzung.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen.
2. Wahl eines Arbeitersekretärs.
3. Der Bau der Gewerkschafts-Herberge.
4. Die Verwaltung der Volksfürsorge.
5. Verschiedenes.

Zu dieser Sitzung werden hiermit, außer den Kartelldelegierten, auch je drei Vertreter der Ortsverwaltungen der einzelnen Gewerkschaften eingeladen.
 Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet
 Der Vorstand. 4588

15% Rabatt

Brotfabrik Karl Müller.

Meine Rabatmarken werden nicht nur im Dezember, sondern zu jeder Zeit im Hauptgeschäft eingelöst.
 Gleichzeitig empfehle ich auch weiter mein **kräftiges und wohlchmeckendes Brot.**
Vorzügliches Schlüterbrot und Schrotbrot.
Als neuestes: Feinste Pfannkuchen.
Brotfabrik Karl Müller,
 Friedrichstrasse 32. Fernsprecher 728.
 Filialen:
 Gr. Brunnenstr. 65, Oleariusstr. 4 (am Hallmarkt).

15% Rabatt

Vornehme Herren-
Herren-
 Anzüge,
 Ulster,
 Paletots,
 Pelerinen,
 Hosen,
 Knaben-
 Anzüge
 kauft man auf bequeme Teilzahlung von
1 Mark an
 nur bei 4594
Carl Klingler,
11 Leipzigerstr. 11
 1. Etage, Eing. Sandberg.
 Kein Laden.

Verband der Hausangestellten Deutschlands,
 Ortsgruppe Halle a. S.
 Morgen, **Mittwoch** den 5. November, abends 8 Uhr, im
 Volkspark (gr. Saal) 4585

Kränzchen

bei kleinem Entree. — Freies Tanzen!
 Es ladet freundlich ein
 Der Vorstand.

Das sozialdemokratische Programm.

Sine gemeinverständliche Erläuterung seiner Grundzüge.
 Von Robert Danneberg. Preis 40 Pfg.
 Zu beziehen durch die
Volks-Buchhandlung, Halle (Saale), Harz 42/44.

Gastwirtschaft

fol. zu pachten entl. zu kaufen get.
 20. Urban, Wittenberg (Bekirk
 Halle), Dresdenerstr. 22. 4590

Graubr. Handbade, enth. Hand-
 schuhe m. Vorhemd, auf d. Wege d.
 Südan n. Oberbahn, vert. Gegen
 Bel. abag. Brunnenstr. 29.11. 4591

Raucht TAG-Zigaretten!

1988

Hallesche Hausfrauen!

Sie sollten endlich Ihr altes Vorurteil aufgeben, nach dem Sie glauben, Molkerei-Tafelbutter nur in Stücken gefolmt zu erhalten. Wenn Sie Ihren Bedarf in einem **reellen, erstklassigen Spezialgeschäfte** decken, so tun Sie besser, die feinsten Sorten Molkereibutter **im Ausstich frisch aus der Tonne** zu nehmen, denn die Qualität und das Aroma wirklich feinsten Marken wird durch die Arbeit des Umformens und des damit verbundenen Hantierens nicht besser. Ich liefere auf Wunsch die Butter auch gefolmt in 1/2 Pfund-Stücken, möchte die geehrten Hausfrauen jedoch bitten, einmal **vertrauensvoll meine Molkereibutter im Ausstich** zu versuchen. Sie bleiben bestimmt mein treuer Kunde.

Für den Tisch drückt man die Molkereibutter am besten in eine sogenannte Butterdose. Um den verehrten Hausfrauen entgegenzukommen, habe ich hiervon eine Anzahl anfertigen lassen und stelle dieselben zum Selbstkostenpreis von 55 Pfg. das Stück zum Verkauf.

Heutige Preise für Molkereibutter:

Drei Glocken-Butter	allerhochfeinste nordschleswigsche Molkereibutter	142	1 2 Pz
Allerfeinste frische Molkereibutter	beste Qualitäten der Prov. Sachsen, Pfund 145 Pz mit 5% Rabatmarken — nett	137	3 4 Pz
Feinste frische Molkereibutter	gut und rein im Geschmack Pfund 135 Pz mit 5% Rabatmarken — netto	128	1 4 Pz

Zu den drei Glocken
 Paul Horlitz, Fernspr. 3848.
 Erstklassige Spezialgeschäfte für Molkereibutter, Eier, Käse und Margarine
 Gr. Ulrichstr. 18. Steinweg 19a.

Frauen

erhalten d. hr. Führung, Blutstauung, Weisheit, alle anerkannten Präparate, sanitäre Artikel, Spülapparate billigt von der Genfer Fa.

Dr. Conrad Scheidig,
 Halle a. S., Graefeweg 3a, pt. I.
 Frau Schmidt, Rückporto.
 Nachnahmeverlaad. [2524]

Mittwoch: **Schlachtefest.**
 C. Wilke, 42
 Sülzstr. 2.

Kartoffeln.
 Empfehle zum Winterbedarf in großer Auswahl 4595
unsortierte,
 Up to date, Wohlmann, Hero ulm, große Bohlen in Waggonladungen, Säuren und einlagig ab Lager und frei Gefäß. Ferner empfehle meine
Surage- und Futterartikel.
 Paul Otto, Königt. 71.
Kartoffel- u. Surage-Engros-Geschäft.
 Nur 16 Mk. | Döberitz, Unterbett u. Kiffen, rot Anleit. a. pk. 4581 | Albrechtstr. 16. l. links.
Parteischriften empfehle Volksbuchhandl.

Einrichtungen noch mehr, sonst sie insofern erforderlich sind, daß die Kinder dem Unterricht anwesend folgen können. Aus der anderen Seite verlangen die Vertreter der Sozialdemokratie vor allem Unparteilichkeit der Behörden, Einhalt mit der Verschönerung städtischer Gassen zu beschließen und dergleichen mehr. Um all diese Forderungen durchzuführen, ist es nötig, daß ein jeder Arbeiter am Wahltag Wahlrecht unter den Arbeitervandidaten seine Stimme gibt. (Verfasser Weiss.)

Im weiteren Verlauf der Besprechung befasste Gen. Winzer die Vorformfrage in der hiesigen Stadtparlament. Der Redner verweist zunächst auf die Schwierigkeiten, die uns bei der Wahl infolge des geschlossenen Ausschusses der Arbeiter entgegengesetzt sind. Zur Frage der Bürgerrechtsgebung machte der Redner die sehr interessante Mitteilung, daß die Beamten zur Zahlung des Wählersteuern nachhergenogen werden. Diese Maßnahme wird damit begründet, daß die Beamten oft gewungen sind, ihren Wohnsitz über ihren Willen zu verlassen. Dieses Entgegenkommen gegenüber den Beamten wird aber den Arbeitern verweigert, obwohl letztere ebenfalls dieser Gewungen sind, wobei ihren Willen ihren Wohnort zu verlassen. Schon bei dieser einen Tatsache tritt die Parteilichkeit der Behörde klar zutage. Auch dem Fortbildungsbezugene muß erhöhte Beachtung zukommen. Es tritt klar in Erscheinung, daß dieses Institut, welches eine Stätte der Bildung sein soll, immer mehr zu einer Unterabteilung der patriotischen Jugendbewegung herabfinkt. Es ist nämlich die interessante Tatsache zu verzeichnen, daß die Leiter und Lehrer der Fortbildungsschule gleichzeitig bei der Jugendbewegung die erste Geige spielen. Auch die Industrie-Verkehr wird einer ausführlichen Besprechung unterzogen. Immer wieder kommt dabei zum Ausdruck, daß es ungenügend ist, wie solche normale Unterrichtsgegenstände genossen sind. Während doch die Lehrlinge so klug sind, daß die Fertigkeiten der Schulen einfach überflüssig sind, daß es nicht gerade angebracht ist, den Vor der eingetragenen Zahlen irgend welche anderen beizufügen, so daß es schien, als ob die unterliegende Summe auf gerechte Art vorausberechnet wurde. Auch mit einem Stoffbuchtrick des Bauern raffinierte Fälschungen. Eine daß in dem erstnähmten Buch die von Putzmeister abgebenen Stimmen abgeschrieben wurden, erhielt der Schneider auf der Sparkasse die gewünschten Gelder. Auf diese Weise war es ihm möglich, das Buch bei den Rechnungen immer als vollwertig vorzulegen, obwohl nichts mehr drauf stand. Es wäre ein wenig möglich gewesen die Unterlichte zu machen, hätte man nicht Müchheit auf das Verzeichnis, daß der Kump gegenüber einigen hiesigen Bauernfamilien hat, genannt wurden. Der zweite Reizmittel ist wohl die Wahlberechtigung gegeben. Die zweite Reize Mittel ist wohl die Wahlberechtigung gegeben, diesem System ermöglicht auf den Zeit zu rücken, indem man seine Stimme nur solchen Kandidaten gibt, die ein festes Mitglied haben: den unabhängigen Arbeiterkandidaten!

Giebeln. Jenes Aufstellung von Kandidaten für die zweite und dritte Klasse zu den bevorstehenden Stadtvorwahlen waren fand am gestrigen Sonntag eine Versammlung statt, die von den zur Seite geschlossenen bürgerlichen Parteien einberufen wurde. Wenn man von der Besprechung ein oberflächliches Stimmungsbild geben will, so kann man nur sagen, daß die Versammlung ein Bild grenzenloser Hilflosigkeit des Bürgerwesens war. Aus den Verhandlungen ging hervor, daß man bereits mit allen Vereinen eine Vorbesprechung abgehalten hat. An den Vorbesprechungen teilten sich der „richtigste“ Beschein mit einem Kandidaten zu bilden geordnet haben. Später sei aber von dieser Seite erklärt worden, daß die Reichstreuen die stärkere Seite sind und deswegen müßten sich die anderen Vereine anziehen. Auf Grund ihrer vermeintlichen Machtverhältnisse haben dann die Reichstreuen folgende Vorden als Kandidaten aufgestellt: Betriebsrat Götz, Wädelmeister Zahn und Kantor Knoll. Mit diesen Vorkandidaten war die Besprechungs nicht einberufen, vielmehr nominierter folgende Vorden als Kandidaten: Ingarensfabrikant Günther, Oberpostinspektoren Wetzlage und Wädelmeister Zahn. Es muß hervorgehoben werden, daß man den Wädelmeister Zahn den Kandidaten der Reichstreuen, auf den Schuld erbot. In der Versammlung kann noch zum Ausdruck, daß die Kandidaten von „oben“ bestimmt wurden, und daß die Reichstreuen diejenigen sein, die den Befehl auszuführen hätten. Damit hat man bestätigt, was wir schon immer gesagt haben, nämlich, daß die Reichstreuen die Handlanger der Mannesfelder Gewerkschaften sind.

Man hat. Nach man die Politik der Gewerkschaften des Oberhiesigen sehen als Handlungsmittel, kann man sich denken. Wenn Reize sogar die Behauptung auf, daß man sich „oben“ mit dem Bewussten trage, die Stadtvorwahlen, die gegen die Wahlberechtigung stimmten hätten, hinausgeschoben. Man kann dann noch auf die Stellungnahme der Arbeiter und Arbeiterinnen zu der vorerwähnten Wahl. Auf die Kräfte eines Mieters, wie sich die Kandidaten zur Kandidatur stellen, erklärte Herr Jäger, der mit dem Herrn Günther und Bidert als Kandidat für die zweite Klasse aufgestellt wurde, daß es ihnen auf eine gerechte Verteilung der Kosten ankomme. Solche wurde dann von der einen Seite über die Angelegenheit der Parteien der Bewerber erklärt, ja man stelle sogar die Behauptung auf, daß ein Mieter darüber nicht sprechen könne. Diese und andere Ausführungen bestätigten unsere Auffassung, daß die Verren als Kandidaten des Bau- und Grundbesitzes zu betrachten sind. Dann stellte man noch die ziemlich gewisse Behauptung auf, daß durch die Kandidatur der Bewerber der Arbeiter die politische Freiheit sei. Es kamen also meist nur Sonderinteressen zum Ausdruck.

Deswegen ist es Pflicht, daß sich die Arbeiterkraft an den Wahlen beteiligen. Sie hat den Schneider Franz Heinrich, Ingarensfabrikant Johann Steiger und Lagerhalter Karl W. als Kandidaten aufgestellt. Jeder mit den gewöhnlichen Verhältnissen unzufriedene wird eine Vertretung der Arbeiterkraft im Stadtparlament für bringen notwendig halten. Um das zu erreichen, ist es nötig, daß sich alle Arbeiter an den Vorarbeiten beteiligen. Damit ist aber noch nicht alles getan, sondern am Tage der Wahl muß jeder wahlberechtigte Arbeiter den Wahlrecht Gebrauch machen und den Kandidaten der Arbeiterkraft seine Stimme geben. Wenn das geschieht, dann werden Männer in das Stadtparlament zu kommen gewählt, die keine Sonder-, sondern Allgemeininteressen vertreten.

Sangerhausen. Die am Montag abend stattgefundenen Stadtvorwahlenvereinsversammlung hatte sich trotz unvorhergesehenen Versagensformens einer öffentlichen Gewerkschaftsversammlung eines guten Besuchs zu erfreuen. Genosse Haspeler-Galle sprach in würdevoller Weise über das Thema: Stadtvorwahlen und Sozialdemokratie. In ausführlicher Weise legte der Redner die politische Tätigkeit anderer Gewerkschaften in den Gemeinderäten dar und forderte die Versammlung eindringlich auf, kräftig für einen sicheren Sieg der sozialdemokratischen Kandidaten zu agitieren. Wenn jeder unabhingig tätig sei, dann würden die terroristischen Maßnahmen der Gegner zerfallen an dem entschlossenen Willen des arbeitenden Volkes. Die Sangerhäuser Arbeiterkraft könne siegen, wenn sie nur wollte. In der Diskussion wurden die Ausführungen des Redners noch unterstützt durch kurze Reden der Genossen Hoff und Franke. Gestern wies auf die Handlungsweise des Baunternehmers Wünsche hin, der den Neubau der Genossenschaftsbauwerke auszuführen habe, und betonte, daß sein Vorgehen einer Provokation der Arbeiterkraft sehr ähnlich sehe, um im bürgerlichen Sinne für die Stadtvorwahlenwahl Stimmung zu machen.

Mitern. Sonntag tonte im Gortschhaus eine Volksversammlung, in welcher Parteisekretär G. H. D. G. G. über die Stellung der Sozialdemokratie zur Wahlberechtigung in der Bedeutung der Stadtvorwahlenwahl sprach. Redner wies die Bedeutung der bürgerlichen Presse, die Sozialdemokratie luche die Reichstreuen von 1813 heranzubringen, energisch zurück und wies auf die Zahlreiche Dokumente aus jener Zeit nach, daß wohl das Volk der Meinung war, es erlönne sich die Freiheit, doch aber das Volk von den Bürgern in schlimmer Weise betrogen wurde. Uebergehend zu den Kommunalwahlen erzielte Redner in scharfer Weise das Dreifachemacht, verdrängt durch das Bauwesenverweilen, um dann weiter zu zeigen, wie sich die bürgerlichen Stadtvorwahlen zu den einzelnen Fragen, wie Polizeiverwaltung, Schule, Steuerfragen, Krankenhäuser, Arbeiter-Schule, unentgeltliche Gesundheitspflege, Vorkosten, Armen- und Krankenpflege, stellen. Immer seien sie nur geniet, den Standpunkt des Spielbürgers zu wahren. In der Debatte ging desfalls Gen. Hühnerbein auf lokale Fragen ein. Er schilderte die Tätigkeit der Polizei bei Streiks und Boykots. Weiter führte er die Stellung der bür-

gerlichen Vertreter in der Frage der Stellvertretung der Anwesenenden vor Augen. Hätte doch die Verzagtheit der Arbeiter sogar als Grund herhalten müssen, den Versuch von Hiesig durch die Stadt abzugeben. Ebenfalls abgelehnt wurde der Antrag, den Arbeitervereinen zum Spielplatz ebenfalls zugewiesen, wie heute die bürgerlichen Zerstörten. Hier war die Begründung, es könne zu Parteilichkeiten führen. Also weil die Söhne des Bürgertums vielleicht Spielplätze begehren könnten, darum werden die Arbeiterbetriebe enteignet. Nach einem warmen Appell an die Versammelten, am Freitag den 7. November, in der Wahlzeit von 11 bis 1 Uhr ihre Pflicht zu erfüllen, und einstimmig für die Arbeiterkandidaten Schloffer Carl Söhnerlein und Lagerhalter Otto S. B. einstimmig einzutreten, wurde die stimmungsvolle Versammlung mit einem begeisterten Hoch auf die Sozialdemokratie geschlossen. Sehr Anerkennungen für die Parteiorganisation war der Erfolg.

Reize. Da bei der gestrigen Wahl meher unsere, noch die bürgerliche Räte die absolute Majorität auf sich vereinigte, wurde ein nochmaliger Wahltag stattfinden. Genosse Erdmann erklärt, daß Genosse Sachse 87 Stimmen; von der bürgerlichen Seite Blötz 92, Kubz 86. Nach den abgegebenen Stimmen ist 92 die absolute Mehrheit.

Parteisung. Abtuhung Parteifunktionäre. Die Sitzung findet am Donnerstag, den 5. d. Mts., abends 8^{1/2} Uhr, in der Kaiserhalle statt.

Barrenberg. Teures Liebeswerben. Auf dem hiesigen Wochenmarkt war der 57jährige Rentier H. mit dem Gessellbändlerin Ana H. aus Rosenfeld eines geworden, weil es in Hiesig nicht angehe, im Gessellbau zu Wortem dem Gott Amor zu huldrigen. 23 Mark hat er dafür bereits geopfert. Morgens vor Lagergarten war aber die Geliebte verschunden und hatte aus seinem Bortemome ein noch 90 Mark mitgeben begeben. Für diesen süßen Griff verurteilte die Raumbürger Strafkammer sie zu vier Monaten Gefängnis.

Wahl. Der letzten Gemeinderatswahlprüfung lag ein Antrag des Pöterquellbesetzers Hilde vor, um Zahlung eines Beitrags zur Arbeiterkraft, da die „Feri“ mit einem Beitrag von rund 100 Mark abgelehnt wurde. Gegen die Stimmen unserer Genossen bewilligten sämtliche bürgerlichen Vertreter 50 M. Zum Anlauf einer Festchrift über 1813 bewilligten dieselben Herren 1250 M., um 25 hieser lokaunennter Jubiläen verteilen zu können. — Unsere Genossen stimmten auch hier dagegen. Der Anlauf eines Gemeinderatsentsprechungs wurde zur nächsten Sitzung ausgesetzt; bis dahin muß man Grundfragen erörtern, welcher Wagen wohl der geeignetste sei. Zur diesjährigen Reich- und Ostbahnanbahn, welche am 1. Dezember stattfinden, wurden die Herren Hoffer, Schulte und Schröder bestimmt, geeignete Personen zur Zahlung zu suchen. Danach wurde die Mitteilung über die Wassernehmung vom Oberbergamt verteilt, wonach sämtliche Kontrollbüros seit letztem Jahre mit zwei Meiter Wasserwerk zurückgefallen sind. Die nächste Messung soll nach drei Monaten stattfinden. Danach erfolgte die Neuordnung des Gehalts des Gemeinderatsverwalters. Es wurden 1800 M., bisher 1350 M., vereinbart, und da sich die Arbeiten vermehrt haben, 800 M. zur einer Schreibhilfe bewilligt. Danach ergibt sich eine Mehrausgabe von 655 M. Die Wartungskosten soll ein Stück anfälliger werden und auch in der Angelegenheit sollen die offenen Gruben mit Zentröden angeschlossen werden.

Serpbin. Verhängnisvoller Sturz. In einem schweren Sturzfall kam es an vergangenen Freitag an den Mühlweiden. Der Aufseher Schöner von hier lachte die Mutterseher nach wilden Enten ab. Als er nach einer eintreffenden Enten gefeuert hatte, erlitt er ein lauter menschlicher Schrei. Ein Teil der Ladung hatte einen Arbeiter aus Hiesig getroffen, der vom Stabe aus in Hiesig entfiel. Die Schere fand beim Hinrücken an vielen Stellen in den Körper gedrungen, so daß er in schwer verletzten Zustände in das Hiesiger Krankenhaus gebracht werden mußte.

Witzingsleben. Der irrende Stabsbeamte. Der Stabsbeamte Landwirt Otto Witzing hatte am 8. April 1912 den noch minderjährigen Hermann Witzing verheiratet. Er wurde von der Strafkammer in Raumburg wegen Vergehens gegen das Veronhaltenregister zu 10 Mark Strafe verurteilt.

„Amandus und Maria“

1 Es lebten glücklich und zufrieden, Amandus und Maria Zieten. Sie liebte ihn, er liebte sie, Nichts störte ihre Harmonie.

2 Auf Butter war er ganz versessen. Zum Brot sowohl als in dem Essen. Frau Zieten rang verweilungsvoll, Und wußt nicht, was sie machen soll.

3 Doch langsam kamen auch die Sorgen, Man musste rechnen, musste borgen, Dadurch gabs manchmal mit der Zeit So hin und wieder kleinen Streit.

4 Man setzt Palmona auf den Tisch, Die Schuh, die Kleider, auch die Stier. Dabei war Zietens Zunge fein, Es durfte nur das Beste sein.

5 Man setzt Palmona auf den Tisch, Er findet sie besonders feinisch. Es schmachtet „Man spart“ Und Glück in Zietens Ziek'n, fröhlich wieder ein bei Zieten!

6

Diese Pracht-Uhr.



Marke Hansa No. 12 mit einer Hansa-Kavaller-Kette No. 30 liefern wir für den Reklamepreis von 7,80 gegen Barzahlung.

Unsere Hansa-Uhr No. 12 hat acht Silberdekoren, vergoldete Krone und Bügel, für tadellose Gang leisten wir drei Jahre volle Garantie, die unten abgebildete Hansa-Kavaller-Kette No. 30 ist echt verguldet, Zierliche Hansa-Damen-Uhr No. 15 in derselben Qualität mit acht verguldeten, extra dünner laager Hansa-Damen-Halskette No. 35 Mk. 9,80 gegen Voreinsendung des Betrags oder gegen Nachnahme.

Extra-Angebot: Bei Bezug von 5 Hansa-Uhren und Ketten (Herren- oder Damen) fügen wir der Hansa-Uhr noch Kette zur Reklame für den Preis von 1,00. Wir geben diese Kunden eine begeisterte Reklame für uns machen und unsere Marke Hansa in dortiger Gegend schnell bekannt wird. Unser Grundprinzip ist, wir liefern das Beste, was nicht gefüllt, wird anstandslos zurückgenommen und umgetauscht. Wir liefern nur direkt an Privat- und an eigene Vertreter und lassen unseren Kunden sämtliche Vorteile des Zwischenhandels zugute kommen, daher nicht das kleinste Risiko.

Hansa Uhren Gesellschaft m. b. H. Hamburg 51.



weiter
nach
den
zu
leicht
ent-
stehen
nicht
offen
ein-
be-
nutzt
noch
nicht,
Er-
ger-
mü-
bung
in der
figen
zu
in
Gott
bren-
den
ger-
u-
ein
trags
rund
offen
auf
Dre-
in
nicht
ent-
wick-
lung
nicht
find-
dam-
Es
die
bü-
tens-
In-
ge-
leg-
werden
dies-
werden
bun-
a hat-
in
wiel-
leiten
mü-
Der
in
1912
wurde
ein
das

Neutral
Jonass
BERLIN S.W.309
Teilzahlung
Kataloge
gratis u. franko

Richard Glöckl
Ammendorfer
Farben, Pinsel, Lacke
Cigarren, Cigaretten

Sanitäts-Brogerie
Richard Glöckl
Ammendorfer
Farben, Pinsel, Lacke
Cigarren, Cigaretten

Ernst Adam
Mechaniker
Fahrer- und Maschinenbau
Bismarckstr. 12

Ammendorfer Molkerei
Milk, Butter, Käse
Hallestr. 27

Richard Graul
Bäcker und Konditor
mit elektrischem Betrieb
Hallestr. 27

August Herold
Bäcker u. Konditor
mit elektrischem Betrieb
Hallestr. 27

Kaufhaus Merkur
Herrn- u. Knaben-
Konfektion, Berufskleid.
Thonicker a. Lippert

Rich. Stein
Herrn- u. Knaben-
Konfektion, Berufskleid.
Thonicker a. Lippert

Thonicker a. Lippert
Cigarrenfabrik
Hallestr. 27

Max Schneider
Hallestr. 27

Rich. Werner
Käse, Butter, Eier
Hallestr. 27

Bernstedt
Albert Schütze, Mischerei
Eisleber
Aktien-Biere
Qualitäts-Biere
allerer Ranges

Heitstiedt
S. Rosenberg
Klostermanns-feld
A. Schnitzer
Käse, Butter, Eier
Hallestr. 27

Heitstiedt
S. Rosenberg
Klostermanns-feld
A. Schnitzer
Käse, Butter, Eier
Hallestr. 27

A. Schnitzer
Käse, Butter, Eier
Hallestr. 27

überoblingen
M. Göbel
Bäcker u. Konditor
mit elektrischem Betrieb
Hallestr. 27

August Herold
Bäcker u. Konditor
mit elektrischem Betrieb
Hallestr. 27

Kaufhaus Merkur
Herrn- u. Knaben-
Konfektion, Berufskleid.
Thonicker a. Lippert

Rich. Stein
Herrn- u. Knaben-
Konfektion, Berufskleid.
Thonicker a. Lippert

Thonicker a. Lippert
Cigarrenfabrik
Hallestr. 27

Max Schneider
Hallestr. 27

Rich. Werner
Käse, Butter, Eier
Hallestr. 27

Rich. Werner
Käse, Butter, Eier
Hallestr. 27

Praktischer Wegweiser

empfehlenswerter Einkaufsquellen
Halle a. S.-Land
Erst- und Zweit-Hand
Zur Beachtung
empfehlen

Bitterfeld
Otto Henze
Schulwaren
Hallestr. 27

Bitterfeld
Otto Henze
Schulwaren
Hallestr. 27

Bitterfeld
Otto Henze
Schulwaren
Hallestr. 27

Bitterfeld
Otto Henze
Schulwaren
Hallestr. 27

Bitterfeld
Otto Henze
Schulwaren
Hallestr. 27

Bitterfeld
Otto Henze
Schulwaren
Hallestr. 27

Bitterfeld
Otto Henze
Schulwaren
Hallestr. 27

Bitterfeld
Otto Henze
Schulwaren
Hallestr. 27

Bitterfeld
Otto Henze
Schulwaren
Hallestr. 27

Bitterfeld
Otto Henze
Schulwaren
Hallestr. 27

Friedersdorf
Aug. Hückel
Kolonialwaren
Drogen

Friedersdorf
Aug. Hückel
Kolonialwaren
Drogen

Friedersdorf
Aug. Hückel
Kolonialwaren
Drogen

Friedersdorf
Aug. Hückel
Kolonialwaren
Drogen

Friedersdorf
Aug. Hückel
Kolonialwaren
Drogen

Friedersdorf
Aug. Hückel
Kolonialwaren
Drogen

Friedersdorf
Aug. Hückel
Kolonialwaren
Drogen

Friedersdorf
Aug. Hückel
Kolonialwaren
Drogen

Friedersdorf
Aug. Hückel
Kolonialwaren
Drogen

Friedersdorf
Aug. Hückel
Kolonialwaren
Drogen

Wittenberg
Bürgerliches Brauhaus
v. Alwin Hoff
empfehlenswerter
erstickliches Bier
hell, dunkel, u.
rot, alle Sorten
Fabrikation sämtl. alkoholf. Getränke

Wittenberg
Bürgerliches Brauhaus
v. Alwin Hoff
empfehlenswerter
erstickliches Bier
hell, dunkel, u.
rot, alle Sorten
Fabrikation sämtl. alkoholf. Getränke

Wittenberg
Bürgerliches Brauhaus
v. Alwin Hoff
empfehlenswerter
erstickliches Bier
hell, dunkel, u.
rot, alle Sorten
Fabrikation sämtl. alkoholf. Getränke

Wittenberg
Bürgerliches Brauhaus
v. Alwin Hoff
empfehlenswerter
erstickliches Bier
hell, dunkel, u.
rot, alle Sorten
Fabrikation sämtl. alkoholf. Getränke

Wittenberg
Bürgerliches Brauhaus
v. Alwin Hoff
empfehlenswerter
erstickliches Bier
hell, dunkel, u.
rot, alle Sorten
Fabrikation sämtl. alkoholf. Getränke

Wittenberg
Bürgerliches Brauhaus
v. Alwin Hoff
empfehlenswerter
erstickliches Bier
hell, dunkel, u.
rot, alle Sorten
Fabrikation sämtl. alkoholf. Getränke

Wittenberg
Bürgerliches Brauhaus
v. Alwin Hoff
empfehlenswerter
erstickliches Bier
hell, dunkel, u.
rot, alle Sorten
Fabrikation sämtl. alkoholf. Getränke

Wittenberg
Bürgerliches Brauhaus
v. Alwin Hoff
empfehlenswerter
erstickliches Bier
hell, dunkel, u.
rot, alle Sorten
Fabrikation sämtl. alkoholf. Getränke

Wittenberg
Bürgerliches Brauhaus
v. Alwin Hoff
empfehlenswerter
erstickliches Bier
hell, dunkel, u.
rot, alle Sorten
Fabrikation sämtl. alkoholf. Getränke

Wittenberg
Bürgerliches Brauhaus
v. Alwin Hoff
empfehlenswerter
erstickliches Bier
hell, dunkel, u.
rot, alle Sorten
Fabrikation sämtl. alkoholf. Getränke

Dommitzsch
E. Günther
Kolonialwaren
Cigarren, Cigaretten

Annaburg
E. Günther
Kolonialwaren
Cigarren, Cigaretten

Annaburg
E. Günther
Kolonialwaren
Cigarren, Cigaretten

Annaburg
E. Günther
Kolonialwaren
Cigarren, Cigaretten

Annaburg
E. Günther
Kolonialwaren
Cigarren, Cigaretten

Annaburg
E. Günther
Kolonialwaren
Cigarren, Cigaretten

Annaburg
E. Günther
Kolonialwaren
Cigarren, Cigaretten

Annaburg
E. Günther
Kolonialwaren
Cigarren, Cigaretten

Annaburg
E. Günther
Kolonialwaren
Cigarren, Cigaretten

Annaburg
E. Günther
Kolonialwaren
Cigarren, Cigaretten

Annaburg
E. Günther
Kolonialwaren
Cigarren, Cigaretten

Annaburg
E. Günther
Kolonialwaren
Cigarren, Cigaretten

Mühlberg a.E.
Kolonialwaren
Cigarren, Cigaretten

Mühlberg a.E.
Kolonialwaren
Cigarren, Cigaretten

Mühlberg a.E.
Kolonialwaren
Cigarren, Cigaretten

Mühlberg a.E.
Kolonialwaren
Cigarren, Cigaretten

Mühlberg a.E.
Kolonialwaren
Cigarren, Cigaretten

Mühlberg a.E.
Kolonialwaren
Cigarren, Cigaretten

Mühlberg a.E.
Kolonialwaren
Cigarren, Cigaretten

Mühlberg a.E.
Kolonialwaren
Cigarren, Cigaretten

Mühlberg a.E.
Kolonialwaren
Cigarren, Cigaretten

Mühlberg a.E.
Kolonialwaren
Cigarren, Cigaretten

Mühlberg a.E.
Kolonialwaren
Cigarren, Cigaretten

Mühlberg a.E.
Kolonialwaren
Cigarren, Cigaretten

Rabatt-Spar-Verein

**l. V.
Halle (Saale)**

wird seiner geehrten Kundschaft auch in diesem Jahre den Dank für das ihm geschenkte Wohlwollen dadurch abstellen, dass er zuka

10 000 Billetts des hiesigen Stadt-Theaters

für die vom 17. November ab in der

Geschäftsstelle **Bankhaus H. F. Lehmann**

zur Einlösung kommenden Rabatt-Spar-Bücher zur Verteilung bringt. —

Soweit die Billetts reichen, werden **jedem Sparer** auf Wunsch

- | | | |
|-----|--|------------------------------|
| für | { je 3 Bücher à 10 Mk.
resp. 6 Bücher à 5 Mk. } | ein Billett für den 1. Platz |
| für | { je 2 Bücher à 10 Mk.
resp. 4 Bücher à 5 Mk. } | ein Billett für den 2. Platz |
| für | { je 1 Buch à 10 Mk.
resp. 2 Bücher à 5 Mk. } | ein Billett für den 3. Platz |

verabfolgt.

Die Vorstellungen finden an Nachmittagen in der Zeit von Ende November bis Ende Dezember statt.

Zur Aufführung kommt ein der Zeit und dem Geschmacke der Jugend angepasstes Weihnachtsstück.

Rabatt-Spar-Verein Halle a. d. Saale

Eingetragener Verein.

4606

Alle Parteischriften **Volks-Buchhandlung,**

empfehlen die
Halle a. S., Harz 49/50.

Nur an dem **erkennen Sie das !!**

Nur an dem
die anreicherte

Bauer-Wäsche

Die 5. Verkaufsstelle
ist eröffnet.



Waschbär

Qualität der 4600

Beachten Sie die
Plakat-Säulen.

Geiststrasse 63.

Weitere Verkaufsstellen:

Rich. Elze, Markt 6. | Karl Schierkopf, Harzstr. 102,
E. Tyroff, Rathausstr. 3/3. | KL. Berlin 2, 1, Rosenstr.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwamm)
Ist garantiert rein von Chlor, Wasserlauge und sonstigen
schädlichen Bestandteilen, daher für die Wäsche
unschädlich

Brennscheren

zum Kröpfen und Wehen,
sehr billig.

C. F. Ritter, Leipziger-
strasse 10.

Nodelharbogen! Gesellschaftsspiele!

4589
Spielwaren!
Schnartikell
sowie sämtl. Papier- u. Schreib-
waren billigst bei
Lioboth Andre & Co.,
Eldorfer Straße 12 Elm Wehr.



Soeben erschienen:

Protokoll

über die
Verhandlungen des Parteitagung
der Sozialdemokratischen Partei
Deutschlands
Juni 1913.

Preis: RM. 1.25.

Zu beziehen durch die Volk-
buchhandlung, Halle (Saale),
Harz 49/50.

Kleidersekretäre

und Sekretisse a 40 RM. Maß-
schnitt, rot oder grün, reich ge-
arbeitet, 75 RM. Gesamtpreis
15 RM., 4 Stücke a 4,50 RM.
großer Spitzel mit Knopf
27 RM. Bettelien und Stücken-
möbel verkauft postbillig

Max Jungblut,

4587
Hilberstr. 37.

Frau M. Georg, Obriß Str. 17:
Das Aussehen meiner Beine

am Bein

habe ich nur Ihrer Omeper's
Medizinisch-herb. Seife zu ver-
danken. Herb. Seife a 20 RM.,
30% vermindert. Extrapack 1.00.
Zur Nachbehandlung Herb.-
Crems & Tube 75 RM., Glasdose
9 RM. 1.50. Zu haben in allen Apo-
theken, Drogerien und Parfu-
merien. 2202

4587

Möbel

Katalog 1913
senden wir Ihnen auf Verlangen

umsonst.

Wir verkaufen Möbel, Betten,
Küchen, Harzen- und Damen-
Garderoben etc. auf bequemem
Tischkatalog und richten die
Zahlungswweise ganz nach
Wunsch der Käufer etc.

Eichmann & Co.

Gr. Hirschstr. 86,
Eingang Schulstrasse

Halle a. S.
Schulstr. 86

3258

Soeben erschienen.

Arbeiter- Notiz- Kalender 1914

Aus dem Inhalt des soeben
erschienenen Kalender-
verweilen wir folgende Inter-
essante Abhandlungen:
August Bebel (mit Fortsetz in
vier Farben) — Wie erzieht
man die Jugend zu tüchtigen
sozialdemokratischen Männern.
Von Emil Seemann: —
Krankheitsverhütung und
erste Hilfe. Von Dr. J. Zadeh
— Schützen u. Guckwunden.
Von Karl Proter — Der
Reichstest. Von E. D. Baumg.

Außerdem enthält der
Kalender unter anderem:
Alle für Arbeiter wichtige
Adressen — Reichhaltiges
statistisches Material über
die Reichstagswahlen 1912
und die Nachwahlen —
Biographische Notizen über
sozialdemokr. Reichstags-
abgeordnete — Die Ge-
werkschaften im Jahre 1912.
Kalendarium, Geschichts-
kalender, Portofaxe, Me-
tellen, Notabuch.
Preis 1/2 50 Pf.

Zu beziehen durch:
Volksbuchhandlung
Halle (S.), Harz 49/50.

4587

Gelegenheitskäufe!

Möbel

neu u. gebraucht
in grosser Auswahl
nur
Brüderstrasse

12

Der Weg zur Macht

von Karl Lauterbach.
Preis 50 Pfennig.
Volks-Buchhandlung.

Wozu, wenn er an sie dort unten dachte. Wie sie nur so lächelt mit all dem Fremden plaudern konnte! War sie wirklich so vergesslich und raffiniert?

„Lini nicht, so herab“, mahnte Septimus. „Der Wozel geht lieber herunter, er hat aber die hübsche Feuer.“

Das hatte andere auch, dachte Axel und leerte sein Glas auf einen Zug.

Der Referendar sprang auf und nahm eine respektvolle Haltung an.

„Wann“, Axel seufzte sich um.

„Wann war eingetreten. Sie sah lächelnd und etwas verschämt aus, weil sie die Herren offenbar gefährt hatte. In Axel rief sie nur ein bitteres Gefühl hervor. Er hatte in der letzten Stunde wieder herunterzusehen müssen. Seine Leidenschaft hatte sie nicht gerade und müde geküsst; er konnte nicht mehr. Ein bitteres Weh, das war alles.“

„Was verschafft uns die Erde?“ Es sollte lässig klingen, aber die Stimme hatte einen feinen, fast unsichtbaren Ring.

„Damenwahl!“ Sie vernahm die Stimme.

„Axel hat ihr mit unbefangener Gültigkeit den Arm; äußerlich konnte er seine Haltung nun nicht mehr verlieren. Er fachte sogar nach einem gleichgültigen Ton der Unterhaltung, aber den fand er nun freilich nicht. Er starrte schmerzhaft neben ihr hin, wie wenn sie nicht da war.“

„Sie waren alle in seinen Schmeizel getaucht; sie hatten alle einen Unterton von halber Ironie, den er vermeiden wollte. Einmal war es ihm, als lege sie bittend ihren bloßen Arm auf seinen. Er sah sie aber nicht an; er wollte ja, daß ihre Augen ihn nicht so sagen hätten.“

„Der Vorhänger!“

„Er hatte ganz vergessen, daß sie tanzen mußten. „Vergehen Sie!“

„Im Tanz war es, als läme sie ihm wieder mit einer leichten, gleichsam mit einer mahnenden Bitte nach. Die Luft wurde ihm plötzlich heiß; das Licht des Kronleuchters flimmerte ihm vor den Augen; er schmeckte aber nicht daran. Wiederholte er es eine Zeitlang, und nicht mehr die durch seine Reflexe erzeugte; er konnte die Umringeltheit, auf die seine Hoffnung schließlich hinwies. Dann aber glühte sein ganzes Wesen auf, und er schloß sie fest in seinen Arm. Sie kam ihm in einem raschen Augenblick ganz nahe. Er füllte ihren Körper von oben bis unten; er küßte ihre Lippen; er küßte, daß sie das besessene Weib war, das er in ihr vermutet hatte. Es jauchzte in ihm Empor, als wäre er auf einmal der Freiheit des Lebens wieder gegeben.“

„Wir müssen uns in acht nehmen“, hauchte sie ihm und gedampft. (Fortsetzung folgt.)

Nationalismus und Sport.

Der bürgerliche Sport hatte in Deutschland bisher eins vor dem bürgerlichen Ehren voraus, er lebte nicht von maffisch-reichlichem Patriotismus. Das soll nun auch anders werden, es wird mehr und mehr anders werden, weil die Arbeiterschaft auch auf seinem Gebiet zur Selbständigkeit erwacht ist. Solange der Sport keine Klassengegenstände zu überwinden hatte, weil ihm die Arbeiterkonkurrenz fehlte, konnte er es sich leisten, über den Parteien zu stehen und mit einer gewissen Vornehmheit auf die „unterirdischen“ Turner herabzublicken. Dieses schöne Verhältnis ist zunächst vom Jungdeutschland gebildet worden, das eine echte Frucht des neuen deutschen Nationalismus war. Den Verdrängungen dieses Bundes konnten die Sportverbände nicht widerstehen, weil ihnen sonst der Platz an der staatlichen Futterkette entzogen worden wäre. Diesem Schicksal ist ja auch die Turnerschaft zum Opfer gefallen, die sich nur zähmstumpfend unter die Oberhoheit des Bundes begeben hat. Die Gründer des Jungdeutschlandbundes haben sehr wohl gewußt, daß ein Einfangen der verdichtenden Verbände mit schönen Worten und nationalen Phrasen unmöglich sein würde, sie haben sich deshalb von vornherein die Verfügung über den staatlichen Unterstützungsfonds gesichert. Die Herzen waren vermöge ihrer sozialen Stellung als Vertrauensleute der Arme leicht in der Lage, diese Verfügung zu erlangen.

Für die Sportverbände heißt es nun: Mit gefangen, mit gehalten. Die Folgen werden sie bald zu spüren bekommen. In dem Augenblicke, wo sie sich nicht selbst unterstützen können, erfolgt, besonders bei der Fußballbewegung, ein Sturz. Wenn nun die Arbeiterbewegung aus den Hinterkammern heraus ist, wenn sie ihre Organisation vollkommen ausgebildet haben wird, dann entfremdet der Streit nicht in ganz anderer Weise. Es wird werden dann die Gegenstände nicht minder stark sein, wie unter den Turnern. Je stärker aber dieser Kampf sich auswehnt, um so tiefer werden die bürgerlichen Verbände im nationalen Phrasenmeer versinken.

Die mit dynastischer Pomp vor sich gegangene Stadioneröffnung hat schon eine treffliche Vorprobe dieser Entwidlung geliefert. Und wenn man die schauerlichen Berichte der bürgerlichen Sportpresse über die Feier liest, dann weiß man nicht, was noch werden mag.

Wir haben schon mehrfach darauf hingewiesen, daß es dem Sport nach seiner hohen Proletenrolle gelte, die Kunst der Soberspieler zu gewinnen, sehr zum Ungen der Deutschen Turnerschaft, die sich die Nase wischen mußte. Sie hat es eben nicht vermocht, so gute Staffspieler, wie dem Herzen von Koblenz für sich einzufangen. In dieser Not hat sich die Turnerschaft nach anderer Hilfe umgesehen und sie auch gefunden. Wie vor einiger Zeit von uns berichtet wurde, ist in Leipzig der deutsche Kampfsportklub geschaffen worden, der sich um das in Leipzig der dem Völkerschicksalbenfall zu errichtende Stadion oder Kampfbahn, wie es nach einem Vorschlage im Stadterverordneten-Kollegium heißen soll, gruppiert. Der Bund steht mit der Deutschen Turnerschaft in sehr enger Verbindung, der alte Weg ist mit dabei und noch einige andere Leute aus der Turnerschaft. Jedem Kenner ist es bekannt, daß dieser Kampfsportklub in einem Gegensatz zur Deutschen Sportbegeisterung steht, dafür aber der Deutschen Turnerschaft eine Sonderstellung im deutschen Sportleben zu liefern hat.

Es dieser Entwidlung, bei dessen Kauf ein Forum nationaler Größe bereit ist, dem Sport ihr Leben geben können kann, das kann billig in Zweifel gezogen werden. Wir glauben nicht daran. Solange dem Sport die Kunst der Soberspieler laßt, bleibt der Leipziger Rival ein kleines Hilfswort mit Kleinbürgerlicher Gedankengestaltung. Aber in einer Richtung wird der Bund eine Einwirkung auf den Sport haben, er wird, während die Arbeiter von links bürden, von rechts stützen und somit den Sport dem Nationalismus noch weiter in die Arme treiben.

So sind die Tage des Sports in nächster Zukunft sicher keine Tage der Rosen, trotz der Gnadenföhne der Hohenzollern. Die Welt wird das nicht zu bedauern haben, es kann nur zum Nutzen des Fortschritts ausfallen, wenn die natürliche Scheidung zwischen den steigenden Parteien beschleunigt wird. Der bürgerliche Sport kann seine Schicksal nicht dauernd entgegen, einmal muß er durchs rote Meer, deshalb lieber früher wie später.

Kleines Feuilleton.

Etwas vom Kohl.

Wenn das Korn schon längst eingemistet ist, den Wägen die Früchte schon abgenommen, ja, auch die Kartoffeln bereits gelesen oder, wie man im Volksort sagt, geduldet worden sind, dann steht immer noch draußen im freien Ackerland Kohl da und geniesst, doch noch mehr, einen herrlichen Anblick. Besonders reizend nehmen sich die Kohlfelder der kleinen Landstädte, in der Nähe großer Ortlichkeiten die Gemüsebeete der Raubentlofen aus, auf denen Kohl verschiedener Art hellgelb, violettrot, meergrün und großgrün von Farbe zu sehen ist.

Der Kohl ist eine der gemeinsten Gemüse, aber auch eine der nützlichsten. Deshalb wird er auch im Geyensagen zu Unrecht, im besonderen Kranz genannt. Kraut ist ja ein deutsches Wort, es hat aber sonst viele Plänge, die in aller Zeit aus dem Süden Europas zu uns gekommen ist, mancherlei Namen, die ausländischen Ursprungs sind. Das Wort Kohl selbst kommt her von dem lateinischen caulis; der Stengel. Im westlichen und südlichen Deutschland heißt Kohl Knopp. Dem liegt zugrunde das lateinische Wort caput, der Kopf, wie man ja auch von Kap-Kohl und Kapköpfe redet. Aus dem lateinischen compositum, woraus auch Kompost entsprungen ist, erstand die Bezeichnung, Kompost oder Kumpst, wie im Osten unferes Vaterlandes nicht nur der eingemachte Kohl, der Sauerkohl, sondern der Kohl überhaupt benannt ist.

Der Kohl hat weit er so nützlichemend ist, auch Viehfutter in der Tierwelt. Von diesem ist der gefächteste und gefächteste der noch im benannte Kohlschiffing, die Lasse oder Lasse eines Sammeltrages. Einen für den Pächter oder Gärtner überaus traurigen Anblick gewährt nur zu oft eine Kohlschiffing, die von solchen Tieren überfallen und zertrümpert ist bis auf die Grundfläche.

Es gibt zwei Arten, die Kohlschiffing und die Kohlschiffe, die von manchen ihrer Namen wegen für Viehfutter oder, was aus daselbst hinausläuft, für Fische des Kohls gehalten werden, es aber nicht sind. Sie sind benannt nicht nach dem Kohl, sondern nach der Kohlschiffing, die sich auch gelagert, und das ist die Kohlschiffing, die deshalb auch Schwarzdrei heißt, ganz und gar, das Männchen meinstens, die Kohlschiffe zum Teil, die weingeinigen, Rehle und ein Strich nach Brust und Bauch herab hind zu ihr schön glänzend schwarz.

Von den Säugtieren ist der Hase ein ganz besonderer Kohlschiffing. Daß er im Kohl sich wohl fühlt, ist allbekannt, deshalb wird ihm Viehwirtschaftern sehr ungenet gesehen. Wegen dieser seiner Viehaberei ist wohl in aller Zeit Kohlschiffe als Spitzname für einen gebraucht worden, der es ähnlich wie der

Sport und Körperkultur.

Für uns ergibt sich aus der Mäßigkeit der Kolonialisierung, mit allen Mitteln das Hülfen zu erhalten. Wir müssen mit dem Feuerwerk der Jugend an der Ausbreitung der Arbeiterbeute tätig sein. Alle Vereine müssen aufgeführt, alle Kräfte mobil gemacht werden, damit in günstiger Stunde alle Schwärme unseres Glückes am Ansoß stehen.

Arbeiterbewegung und Sportvereine.

Auf einer Bezirkskonferenz der Partei in Frankfurt a. M. wurde der Versuch einer Klarstellung des Verhältnisses der allgemeinen Arbeiterbewegung zu den Sportvereinen gemacht. Es wurden ohne Debatte folgende Festsetzungen über das Verhältnis der Arbeiterbewegung zum Sport gemacht: 1. Die Arbeiterbewegung ist ein Produkt der sich immer mehr zuspitzenden Klassengegenstände. Das Bestreben der bürgerlichen Parteien und aller reaktionären Mächte geht immer mehr dahin, ihre arbeitserfindlichen Tendenzen in die Sportvereine zu tragen und diese selbst ihren Interessen dienlich zu machen.

Demgemäß muß sich mit Naturnotwendigkeit die Gründung selbständiger Arbeiterportvereine vollziehen.

Die Arbeiterportvereine haben die Aufgabe mit übernommen, ihre Mitglieder bei Betätigung des Sports frei zu halten von allen bürgerlichen und volksfeindlichen Bestrebungen, und den Geist der modernen Arbeiterbewegung, die Solidarität und das Massenbewußtsein des Proletariats zu pflegen. Feite und ähnliche Veranstaltungen der Arbeiterpartei erhalten die volle Unterstützung und Unterstützung der Arbeiterportvereine.

2. Die Gründung von Arbeiterportvereinen hat sich dem Bedürfnis und den Verhältnissen des einzelnen Ortes anzuweisen. Als Voraussetzung gilt, daß eine gesunde Grundlage für die Gründung und Fortentwicklung des Vereins gegeben ist.

Eine Zersplitterung des Vereinswesens und der am Orte vorhandenen Kräfte muß unterbleiben.

Die Arbeit der für die einzelnen Arbeiterportvereine soll sich im Rahmen sachlicher Aufklärung und Agitation halten. Die Gegenneigung aller arbeitserfindlichen Tendenzen der gewerkschaftlichen Vereine ist dabei gegeben.

Streitigkeiten und persönliche Konflikte mit den bürgerlichen Vereinen resp. deren Mitgliedern sind zu vermeiden.

3. Die Anforderungen, die an die Mitglieder der Arbeiterportvereine in finanzieller Beziehung, Aufwand usw. gestellt werden, sind so zu halten, daß die betreffenden Mitglieder auch in der Lage bleiben, ihren Pflichten in Partei- und Gewerkschaften nachzukommen und dort aktiv mitzuarbeiten.

4. Größere Aktionen von Partei- und Gewerkschaften sind den Vorständen der Arbeiterportvereine sofort nach ihrer Festlegung mitzuteilen. Diese übernehmen dann die Pflicht, eigene Veranstaltungen — soweit dies irgendwie möglich ist — zurückzustellen und den Aktionen von Partei- und Gewerkschaften eine vollständige Beteiligung zu ermöglichen.

5. Bei Festlichkeiten ist in den einzelnen Orten eine vorübergehende Verbindung aller Korporationen über Abhaltung der Feste usw. dringend geboten.

Eine Ueberlastung der Arbeiterpartei mit Festen muß vermieden werden. Dies gilt von der Arrangierung von Festen am Orte, wie der Einladung von Vereinen aus der nächsten und weiteren Umgebung.

Feste mit verhältnismäßig langer Dauer müssen beschränkt werden. Es vorkommen kann bei größeren Korporationen nur dann in Frage kommen, wenn die technische Durchführung ihrer Veranstaltung (z. B. Kreisfahrten) an einem Tage unmöglich erscheint.

6. Die Veranstaltungen der Arbeiterbildungsausschüsse sollen überall die volle Unterstützung der Arbeiterportvereine finden. Den Arbeiterbildungsausschüssen wird empfohlen, Vertreter der Arbeiterportvereine in ihrer Körperkultur mit aufzunehmen.

7. Die Arbeiterportvereine resp. deren Vertreter verpflichten sich, obigen Leitlinien in allen Vereinen Geltung zu verschaffen. Demzufolge haben sie Anspruch auf die volle Unterstützung der Partei- und Gewerkschaften. Das gilt von der Förderung ihrer Vereine wie ihrer Veranstaltungen.

Ein geistliches, ungeführtes Zusammenarbeiten und die

Sache macht, und dieser Spitzname ist, wie viele andere auch, nachher Familiennamen geworden. Am 19. Jahrhundert lebte in dem Ort ein Gans-Kohlhof, den Heinrich von Kiehl in seine herrlichen Bauwerke nach Berlin übertragen hat. Heute findet sie im Berliner Bezirk des Namens Kohlhof, Kohlhaase und Kohlhaase aufammen aneinandergereiht mal.

Es ist zum Gernern, daß der Kohl, der doch ein veredelndes Gewächs ist, im Spradgebrauch eine durchaus üble Bedeutung bekommen hat. Kohl heißt so viel wie Unflirt und Kohlschiffing aber Kohl ist daselbe wie dummes Zeug reden. Dazzu ist aus dem Vittertum übernommen eine Nebenart von aufgewärmtem Kohl, der etwas Untragliches ist. Rein, das stimmt nicht. Von vielen wird jetzt im Geyensagen behauptet: Kohl schmeckt um so besser, je öfter er aufgewärmt ist.

Eine nützliche Plänge ist der Kohl und, wie schon gesagt ist, auch eine schöne. Letztere trifft ganz besonders zu bei der Art von Grünkohl, die das teureste frische Land ist. Dieser Grünkohl, von der es wieder kleinere und größere Spielarten gibt, ist denn auch dem Küchengarten als Ziergewächs in den Blumenparken hinübergenommen. Die größte Art Grünkohl, die bis zu Meterhöhe erreicht, führt mit Recht den stolzen Namen Ballmohl oder Kohlschiffe. Die Höhe dieser Ballmohl macht es möglich, daß ein alter Mann sehr wohl unter seinem Kohl leben kann, und zwar sehr lange, denn der Grünkohl trägt bis tief in den Winter hinein den Fröhlich. Erwähnt sei noch zum Schluß, daß das frische Grünkohl aus Belgien eine allerbste Schiffsausrüstung abgibt.

N. Trojan.

Die Behandlung der Augenentzündung mit Dauerkörpern.

Bisher war die Anwendung von warmen Dauerkörpern in größerem Umfange eigentlich nur in den Bremenarten zur Behandlung Lobender und Unruhiger üblich, bisweilen wurden auch Menschen mit schweren und ausgebreiteten Verbrännungen im warmen Wasser dauern gehalten, um ihre durchdringenden Schmerzen zu lindern. Neuerdings empfiehlt in der ärztlichen Rundschau der Neuworfer Professor Dr. Wilhelm Rote eine viel umfänglichere Verwendung dieses Hilfsmittels, und zwar für das ganze Gebiet der Infektionskrankheiten, besonders aber für die Tuberkulose sowie der Anämie und Gefäße mit der Lungen. Durch den dauernden Aufenthalt im Wasser bildet sich im letzten die Kohlschiffe, der der Abfluss des Blutes erschwert ist. In einer Kohlschiffatmosphäre vermögen aber die Tuberkulosebazillen nicht zu gedeihen, und so kommt es, wie mehrere Krankengeschichten Rotes zeigen, bisweilen zu einer Ausheilung der Tuberkulose.

Körperkultur und Nat.

Der Mut spielt in Leben des Menschen eine große Rolle. Dem Mutigen gehört die Welt, er wird beachtet und bewundert. Ein Gehalt, die Freiheit, überall beachtet. Es ist nun keine Frage, daß der Mut zum Teil eine angeborene Eigenschaft sein kann. Wie alle uns von der Natur mitgegebenen Anlagen können wir aber die guten, auch wenn sie nur in geringem Maße vorhanden sind, durch Übung ausbilden und vervollkommen, die schlechten unterdrücken. Das ist ja das, was die „Ergießung“ — sowohl durch andere wie durch uns selbst — erreichen will und soll.

Körper und Geist sind nicht voneinander zu trennen. Der Geist ist es, der den Körper erst in Bewegung bringt, und ein bekannter Turnerpruch wiederum lautet: Nur im gesunden Körper lebt ein gesunder Geist. Leben will den Körper, dann leben wir auch den Geist. So selbstverständlich muß das heute zu sein scheint, so hatte diese Ansicht doch nicht immer Geltung. Bei den Griechen, die uns heute noch in vielfacher Beziehung ein Vorbild sein können, fanden die Körperkulturen im hohen Ansehen. Die Ausbildung des Körpers war ihnen ein religiöses Akt, und ein Sieg in den olympischen Spielen wurden die höchsten Ehren zugehoht. Was aber das ganze Volk an Mut und Tapferkeit in seiner Blütezeit leistete, das lehrte uns ein Bild in seine Geschichte. Später lehrte dagegen das Christentum geradezu die Verachtung des Körpers, tal alles, um ihn zu lasten, und daß es als erstrebenswertes Ziel an, ihn schon zu erhalten, damit nicht das Fleisch das Uebergeordnete über den Geist belam. In den Turnieren des Mittelalters legte man wieder den Körperkulturen größeres Gewicht bei, und heute erst beginnt man, sie in allerlei Art zu pflegen.

Wir bedürfen bei jeder Körperkultur des Willens, der Aufmerksamkeit; alle Sinne sind geschärf, der richtige Augenblick muß erfaßt, die Hindernisse müssen abgeseht werden. Die Geistesgegenwart wirkt befähigend und geibt, weil fortwährend vorerlebende Zustände, eintritten können. Selbstbewußt und Aufmerksamkeit lernen, haben zu haben, die gewonnene Fertigkeit das Selbstvertrauen auf die Leistungsfähigkeit des eigenen Körpers und Geistes, und das ist eine der wichtigsten Grundlagen für den Mut. Man kann Menschen nicht befehlen, mutig zu sein; der Mut ist das Produkt der mehr oder weniger großen Leistungsfähigkeit des Menschen. Der Mensch wird im allgemeinen nur mutig einer Gefahr freiwillig entgegenzutreten können, wenn er sich bewußt ist, daß er ihrer Herr werden kann. Das Gefühl der eigenen Schwäche erregt Furcht und Furcht wiederum Schwäche. Das Bewußtsein, stark zu sein, macht uns leistungsfähiger und gibt die Initiative zur Kühnheit Tat.

Baubetriebe.

Als die schönste Zeit im Jahre für Naturfreunde sind die Monate Oktober und November zu bezeichnen. Das dürfte besonders für dieses Jahr zutreffen, das so sehr unter der Unlust des Wetters zu leiden hatte. Das Frühjahr mit seiner rasch wachsenden Vegetation und seinen noch sehr kalten Nächten bietet den naturbelebenden Kräften leicht mögliche Lebensbedingungen. Der Sommer wieder, macht die Schwärme derer leicht schlaff; schmale Hige und Staub werden für den Körper oft recht ungesund. Der Herbst dagegen verzeht nicht nur die Vorzüge des Frühjahrs und Sommerwetters, sondern erfährt den Wandersmann auch noch durch die Befähigung der Witterung. So ein milder, klarer Herbsttag ist wie geschaffen nach größere Fußtouren zu unternehmen. Dazum auf, ihr Naturfreunde, hinaus ins Freie! Auch für den Erwachsenen kann es nur vorteilhaft sein, der Eintritt des Winters, der uns lang genug wieder als Gans seihen wird, die Reize des Umkreisens in der Natur zu genießen. Obwohl der Wandersport gerade in den letzten Jahren außerordentlich neue Freunde gefunden hat, wird das gesundheitlich so überaus nützliche Wandern noch viel zu wenig geübt. Da in diesem Jahre nach einem verregneten Sommer ein schöner Herbst bevorsteht, soll um so eifriger die Wohnung lalt werden; Wandert recht fleißig in die Natur!